

Faschingsdisco im Jugendzentrum

GIFHORN. Die Stadtjugendförderung lädt für Donnerstag, 16. Februar, zu einer Faschingsdisco in das Jugendzentrum Grille, Ludwig-Jahn-Straße 12, ein. Das Angebot richtet sich an Mädchen und Jungen unter 16 Jahren. Es werden Spiele angeboten, Gesichter geschminkt, und der Teilnehmer mit dem schönsten Kostüm bekommt eine kleine Überraschung. Diskjockey Ralf will für die musikalische Unterhaltung sorgen.

Die Aktion findet von 17 bis 20 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Ein kleines Taschengeld für Getränke sollte mitgebracht werden, empfehlen die Veranstalter.



Ortsbrandmeister Jürgen Schacht (rechts), Vize Thomas Meyer (links) sowie Stadtbrandmeister Torsten Sauerbrei (hinten von rechts) und Ortsbürgermeister Uwe Weimann gratulierten den Geehrten für 40-jährige Mitgliedschaft Hermann Tietge (vorn, von links), Gerhard Tietge, Werner Hundt und Hans-Heinrich Heitmann sowie Benno Fähmann (hinten, von links) und Karl-Heinz Könecke.
Foto: Behrens

Medien-Workshop für Frauen

GIFHORN. Wie sollte man sich im Internet präsentieren? Welche Informationen gehören ins Netz, welche vielleicht nicht? In dem Workshop „Frauen sind on“ sollen diese Fragen beantwortet werden.

Ziel sei es, die Frauen aus dem Landkreis medienkompetent zu machen, so die Veranstalter Kreis-Gleichstellungsbeauftragte, Jobcenter und Gewerkschaft.

Beginn ist heute Abend um 20 Uhr im Kaminraum des Gifhorners Schlosses. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird unter der Rufnummer (0 53 71) 8 23 88 gebeten. red

DIE REDAKTION

Sekretariat: (053 71) 81 70 14
Fax (0 53 71) 81 70 33
redaktion.gifhorn@bzbv.de

Gifhorne Rundschau

Redaktion: Herzog-Franz-Straße 14, 38518 Gifhorn / Telefon (053 71) 81 70 14 / Telefax (0 53 71) 81 70 33 / Verantwortlich für den Lokalteil: Marion Stief

Service-Center: Steinweg 62, 38518 Gifhorn. Geschäftszeiten: montags bis freitags 9:30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, samstags 9:30 bis 12:30 Uhr.

Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Braunschweiger Zeitungsvorganges für Abonnenten“

Abonnementspreis monatlich 26,30 € bei Lieferung durch Zusteller, 28,90 € bei Postlieferung. Der Abonnementspreis schließt die Zustellgebühr bzw. Versandgebühr und die gesetzliche Mehrwertsteuer (derzeit 7%) ein / erscheint werktags / Abbestellungen werden zum Monatsende berücksichtigt, wenn diese bis zum 20. schriftlich beim Verlag eingegangen sind und keine anderen Vereinbarungen bestehen. / Bei höherer Gewalt, Streik oder Betriebsstörungen kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Die vollständigen Geschäftsbedingungen können in unseren Service-Centern oder im Online-Servicecenter unter www.newslick.de/osc eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 61 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangter Manuskripte nur gegen Rückporto.

Feuerwehr Wilsche will anbauen

Jahresversammlung mit Ehrungen und Beförderungen – Familienboßeltturnier am 25. Februar

WILSCHE. Die Feuerwehr will ihr Domizil ausbauen. Mit städtischen Mitteln und Eigenleistung sollen für 50 000 Euro ein Unterrichts- und ein Jugendraum dazukommen. Das wurde während der Jahresversammlung angekündigt.

In seinem Jahresbericht über 2011 hob Ortsbrandmeister Jürgen Schacht die beiden Einsätze auf dem Campingplatz Brenneckenbrück besonders hervor. Dort hatten Wochenendhäuser gebrannt, so dass die Einsatzkräfte unter Atemschutz ar-

beiten und zudem Gasflaschen vor den Flammen sichern mussten. Schacht erinnerte an einen weiteren Einsatz: „Unerwartete Hilfe gab es beim Löschen des Strohballenbrandes im August. Die Kreisbereitschaft aus Helmstedt wollte eigentlich in Wilsche üben und wurde gleich mit eingesetzt.“

Auf Stadt- und Kreisebene nahmen die Wilscher an 18 Lehrgängen teil sowie an einem in Celle, so die Bilanz. Für dieses Jahr seien am 25. Februar ein Familienboßeltturnier, am 30. Juni der Tag der Feuerwehr und am 3. November der Feu-

erwehrball geplant.

Neu gewählt wurden Gerätewart Carsten Nitscher und Julia Hundt als Beisitzerin.

In seinem Grußwort dankte Ortsbürgermeister Uwe Weimann der Feuerwehr für das Sammeln zugunsten der Kriegsgräberfürsorge. Stadtbrandmeister Torsten Sauerbrei sagte: „Ich mache mir immer noch Sorgen um die Einsatzstärke bei Tagesalarm.“

Abschließend standen Ehrungen auf der Tagesordnung. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Werner Hundt, Gerhard Tietge, Hermann

Tietge und Hans-Heinrich Heitmann ausgezeichnet, für 25 Jahre Olaf Hildebrandt und Carsten Nitscher. Benno Fähmann und Karl-Heinz Könecke sind nun Ehrenmitglieder.

Horst Schrader und Ernst-Dieter Bollmohr werden in die Altersabteilung übernommen. Befördert wurde zum Hauptfeuerwehrmann Jan-Hendrik Wolter, zu Feuerwehrmännern Nils Buppacher, Jan-Hendrik Diers, Patrik Hildebrandt, Jonas Meyer und Michael Weimann. Sie alle wurden aus der Jugendfeuerwehr übernommen. bb

Helene Vollstedt feiert ihren 103. Geburtstag

Die gelernte Schneiderin aus Gifhorn geht noch immer ihren Hobbys nach

Von Alexandra Jane Oliver

GIFHORN. Helene Vollstedts Zimmer ist voller Bilder. Ihr Ehemann, Kinder, Enkel und Urenkel – an ihrer Wand sind vier Generationen vertreten. Helene Vollstedt ist bei weitem die Älteste in der Familie. Sie ist heute 103 Jahre alt geworden.

In Gifhorn lebt die gebürtige Ostpreußin seit 15 Jahren. „Davor habe ich in Hamburg gewohnt, aber als mein Mann gestorben ist, wollte ich bei meiner Tochter leben“, erklärt sie.

Im Pflegeheim Christinenstift geht die gelernte Schneiderin ihrem Handwerk noch immer als Hobby nach. „Die Nähmaschine habe ich meiner Enkelin geschenkt, aber ich stricke noch sehr gerne, vor allem für meine Urenkel“, sagt Vollstedt. Ihr neuestes Wollprodukt: Ein violettes Kleid.

Wenn sie mal nicht zum Garn greift, nimmt sie den Pinsel zur Hand und malt Landschaftsbilder. „An mein Alter erinnert mich nur



Helene Vollstedt ist mit 103 noch leidenschaftliche Strickerin. Heute feiert sie ihren Geburtstag.
Foto: Oliver

mein Rollstuhl und die Tatsache, dass meine Augen und Hände nicht mehr das machen, was ich will“, sagt sie und schmunzelt.

Wirklich weise fühlt sich Helene Vollstedt auch mit 103 nicht. „Ach, große Ratschläge habe ich nicht.

Wichtig ist nur, dass man gesund bleibt und sich Schwierigkeiten nicht so zu Herzen nimmt. Die kommen und gehen sowieso. So hatte ich ein langes, glückliches Leben.“ Ihren Geburtstag feiert die 103-jährige im Kreis der Familie. red

Neue Schulung für Laienhelfer

GIFHORN. Der Seniorendienst „Kümmern und so“ sucht neue Helfer und bietet in Zusammenarbeit mit der Oskar-Kammer-Berufsschule Altenpflege und der Alzheimer Gesellschaft im Landkreis Gifhorn eine Schulung für ehrenamtliche Laienhelfer zur Betreuung von Menschen mit Demenz an.

Aufgabe der Helfer ist es, Angehörige von an Demenz Erkrankten an einzelnen Tagen stundenweise zu entlasten etwa durch Spaziergänge mit dem Erkrankten, Gespräche oder Aktivierung durch Kartenspielen, Vorlesen oder ihn in seinen verbliebenen Möglichkeiten und Interessen zu fördern.

Die Schulung beginnt am 1. März, der Unterricht findet immer donnerstags von 9 bis 12 Uhr in der Oskar-Kammer-Schule statt. Interessierte sind vorab zu einem Informationsabend eingeladen am Donnerstag, 23. Februar, 17.30 Uhr, in der Oskar-Kammer-Schule, Braunschweiger Straße 137. Weitere Informationen unter (0 53 71) 6 18 00 59 oder (0 53 71) 89 56 97. red

Aufmerksamkeit statt Anonymität

Landessuperintendent Dieter Rathing referierte über Sterbe- und Trauerkultur

GIFHORN. Gegen die Tendenz zu Beerdigungen „in aller Stille“ hat sich Landessuperintendent Dieter Rathing für die öffentliche Wahrnehmung von Sterbefällen und allgemein zugängliche Trauergottesdiensten ausgesprochen. Bei einem Vortrag in der Nicolai-Kirche lobte der Lüneburger Regionalbischof in dem Zusammenhang Begräbnisvereine, die es als ihre Aufgabe betrachteten, verstorbene Menschen als Teil der Gesellschaft wahrzunehmen.

Das christliche Verständnis der Menschenwürde gebiete es, sich gegen Anonymität zu wehren. Was bei Taufgottesdiensten gang und gäbe ist, erscheint Rathing auch im Blick auf den Trauerfall denkbar, nämlich mehrere Trauerfeiern zusammenzulegen. „Christliche Impulse von Patientenvorsorge bis Trauerkultur“ hieß der Titel seines Referats, das biblische Motto: „Ob wir leben oder sterben, wir gehören zum Herrn.“

Der würdevolle Umgang mit Verstorbenen sei seit jeher ein Kennzeichen des Christentums, auch wenn

sich die Bestattungskultur im Lauf der Geschichte immer wieder verändert habe, sagte Rathing. Während etwa bis zur Reformationszeit eine enge Verbindung von Kirche und Grab bestanden habe, seien neue Friedhöfe in der Folgezeit eher außerhalb der Städte gegründet worden.

Heute sei der umgekehrte Trend zu beobachten: „Es gibt schon ein Zurück aus den Friedhofskapellen in die Kirchen“, sagte Rathing, der auch ein „Zurück des Friedhofs an die Kirche“ für denkbar hält. Gerade kleinere Kirchen und Kapellen böten in ihrem Umfeld viel Freiraum. So ließe sich dem Ort der Trauer und der Trauerfeier selbst wieder mehr christliches Profil geben, beschrieb Rathing ein Ziel seiner Überlegungen.



Dieter Rathing.

Dazu gehört auch eine neue und zugleich uralte Form der Bestattung in sogenannten Kolumbarien. Kirchengebäude, die aus finanziellen Gründen zur Disposition stehen, könnten als Aufbewahrungsort von Urnen einen Beitrag zur Bestattungskultur leisten. Auch eine Doppelnutzung kann sich der Landessuperintendent vorstellen: „Im Kirchenhaus sind Lebende und Tote unter einem Dach vereint.“

Die Erinnerung an den Namen des Verstorbenen gehört für Rathing ebenso zur christlichen Bestattungskultur wie die Beisetzung an einem öffentlich zugänglichen Ort. Gegen die verbreitete Auffassung „Ich gehöre mir“ sei einzuwenden: „Jeder gehört auch zu anderen“, zu seiner Familie, zu Nachbarn und Kollegen, zu christlichen Brüdern und Schwestern. „Wie wir als Christen an Verstorbenen und Hinterbliebenen handeln, wie wir Friedhöfe und Grabstätten unterhalten, das wirkt in die Gesellschaft hinein“, mahnte Rathing. red



LSW spendete für Gifhorne Kinderfonds

Kinder sollen sich in der Stadt Gifhorn wohlfühlen. Darüber waren sich alle einig, als Frank Kästner (rechts) vom Energieversorger LSW eine Spende von 2000 Euro an Holger Plog (Mitte) vom städtischen Kinderfonds „Kleine Kinder immer satt“ und Bürgermeister Matthias Nerlich übergab. Kästner

erklärte, dass das Unternehmen bewusst auf Werbegeschenke zu Weihnachten verzichte, stattdessen besondere Projekte in der Region unterstütze. Plog erläuterte, dass der Fonds zugunsten schulischer Bildung, Ernährung und Bewegung verwendet werde.

bb/Foto: Behrens